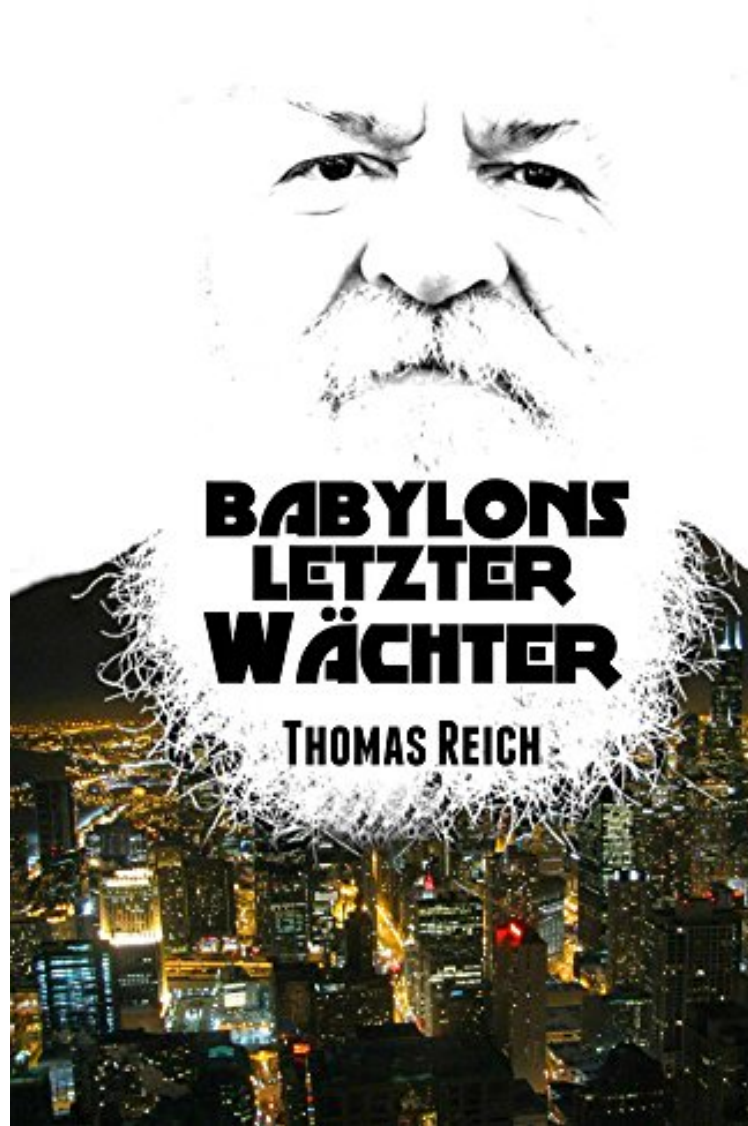


[Download] Babylons letzter Wchter

Babylons letzter Wchter

Von Thomas Reich

*ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1602584 in eBooksVerffentlicht am: 2008-07-29Erscheinungsdatum:
2008-07-29File Name: B009QJS2C | File size: 28.Mb

Von Thomas Reich : Babylons letzter Wchter before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Babylons letzter Wchter:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das ThemaVon Ircelan und fr sich passt genau in mein Leseschema.Die Ausfhrung hat mich dann aber keineswegs berzeugt, so dass ich das Buch nach der Hlfte gelscht habe.NACHTRAG!..und irgendwie hat sich das Buch doch noch auf meinem Kindle befunden und da dacht ich mir, gib dem Buch nochmal eine Chance.Beim 2. Versuch habe ich das

Buch dann tatsächlich bis zu Ende gelesen. Lage es an meiner Stimmung, dass es mich dieses mal fesselte? Ich weiss es nicht, jedoch hat es mich bewogen die 2 Sterne um 2 zu ergnzen auf 4*Vielleicht muss man wirklich 2 mal beginnen um hinter die Geschichte zu lesen :-)

KurzbeschreibungAls ich erwachte, fand ich mich in einer sterilen weien Zelle, ohne eine Erinnerung. Nachts durchschritt ich die Trume der Stadt auf der Suche nach mir selbst. Dabei stie ich immer wieder auf Anhnger des Wchterkults. Was, wenn ein urbaner Mythos Wirklichkeit geworden war? Meine letzte Hoffnung war der Junge. Ich hatte ihn gerufen, damit er den Pfad der Erinnerung fr mich abschreitet. Ob er mich aus meinem Gefngnis befreien konnte?Ein beklemmender Roman ber theokratische Diktaturen und die Verantwortung des Einzelnen.ERINNERUNGEN AUS DER ZELLE"Als ich aufwachte, fand ich mich in einem weien Raum ohne Fenster wieder. Ich wusste nicht, wie ich hierher gekommen war, noch meinen Namen. Mein Gedchtnis war so leer wie dieser Raum. Ich schlug die Bettdecke zur Seite und versuchte, die Dimensionen meiner Heimstatt zu untersuchen. Neben dem bereits erwhten Bett besa ich einen Stuhl, einen Tisch, und einen Kleiderschrank. Wei lackiert. Im Schrank hingen weie Hosen aus derbem Baumwollstoff, sowie dazu passende Hemden. In der Schublade fand ich weie Socken und Unterhosen. Ich begann die Wnde abzuschreiten. Ich schtzte die Weite meiner Schritte und kam auf ein ungefhres Raumma von fnf mal fnf Metern. Ein Zollstock htte mir das besttigt, was ich insgeheim schon wusste: Der Raum war absolut quadratisch. Ich fand zwei Tren, von der die eine nur durch die dnne Linie, die die glatte Wand unterbrach, zu erkennen war. Sie hatte keinen Griff. Zu ihrer Rechten hing ein kleiner Kasten an der Wand, der eine milchige Platte in der Mitte trug."KurzbeschreibungAls ich erwachte, fand ich mich in einer sterilen weien Zelle, ohne eine Erinnerung. Nachts durchschritt ich die Trume der Stadt auf der Suche nach mir selbst. Dabei stie ich immer wieder auf Anhnger des Wchterkults. Was, wenn ein urbaner Mythos Wirklichkeit geworden war? Meine letzte Hoffnung war der Junge. Ich hatte ihn gerufen, damit er den Pfad der Erinnerung fr mich abschreitet. Ob er mich aus meinem Gefngnis befreien konnte?Ein beklemmender Roman ber theokratische Diktaturen und die Verantwortung des Einzelnen.ERINNERUNGEN AUS DER ZELLE"Als ich aufwachte, fand ich mich in einem weien Raum ohne Fenster wieder. Ich wusste nicht, wie ich hierher gekommen war, noch meinen Namen. Mein Gedchtnis war so leer wie dieser Raum. Ich schlug die Bettdecke zur Seite und versuchte, die Dimensionen meiner Heimstatt zu untersuchen. Neben dem bereits erwhten Bett besa ich einen Stuhl, einen Tisch, und einen Kleiderschrank. Wei lackiert. Im Schrank hingen weie Hosen aus derbem Baumwollstoff, sowie dazu passende Hemden. In der Schublade fand ich weie Socken und Unterhosen. Ich begann die Wnde abzuschreiten. Ich schtzte die Weite meiner Schritte und kam auf ein ungefhres Raumma von fnf mal fnf Metern. Ein Zollstock htte mir das besttigt, was ich insgeheim schon wusste: Der Raum war absolut quadratisch. Ich fand zwei Tren, von der die eine nur durch die dnne Linie, die die glatte Wand unterbrach, zu erkennen war. Sie hatte keinen Griff. Zu ihrer Rechten hing ein kleiner Kasten an der Wand, der eine milchige Platte in der Mitte trug."